

# Ein starker Psalm für ein starkes Alter:

## Psalm 71<sup>1</sup>

---

**LIED:** *Ja, ich will euch tragen.* EG 380

Wenn wir älter werden, dann lassen unsere Kräfte nach:  
Das Gedächtnis, das Gehör, die Augen.  
Alles wird oder geht langsamer.  
Vieles fällt schwerer, manches geht nicht mehr.  
Das ist normalerweise so.  
Wir müssen lernen, das anzunehmen und damit zurechtzukommen.

Die Schwächen des Alters finden wir auch in der Bibel:  
Als **Isaak** alt geworden war, waren seine Augen so schwach,  
dass er Esau und Jakob nicht mehr unterscheiden konnte.<sup>2</sup>  
Als **David** alt geworden war, wurde er im Bett nicht mehr warm  
und brauchte jemand zum anwärmen.  
Und man musste ihm auch auf die Sprünge helfen,  
endlich seinen Nachfolger einzusetzen, weil er das selber wohl nicht mehr überblickt hat.<sup>3</sup>

Aber es gibt auch Menschen, die ein sehr starkes Alter hatten:  
**Abraham** wurde mit 75 Jahren berufen, nach Kanaan auszuwandern  
und erhielt erst in diesem Alter seine eigentliche Berufung und Bedeutung.<sup>4</sup>

Noch extremer **Mose**: Er war 80, als er berufen wurde.<sup>5</sup>  
Und als er mit 120 starb, stieg er dazu extra noch auf einen hohen Berg.  
Und wir lesen: *Seine Augen waren nicht schwach geworden,  
und seine Kraft war nicht verfallen.*<sup>6</sup>

Als **Kaleb** 85 Jahre alt war, konnte er sagen:  
*Ich bin noch heute so stark, wie ich war an dem Tage, da mich Mose aussandte  
(vor 40 Jahren).  
Wie meine Kraft damals war, so ist sie noch jetzt,  
zu kämpfen und aus- und einzuziehen.*<sup>7</sup>

In Psalm 92,14-16 steht:

*Die gepflanzt sind im Hause des Herrn,  
werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.  
Und wenn sie auch alt werden,  
werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,  
dass sie verkündigen, dass der HERR gerecht ist...*

---

<sup>1</sup> Verkündigung für Seniorenkreise u.ä.

<sup>2</sup> 1. Mose 27,1ff

<sup>3</sup> 1. Könige 1

<sup>4</sup> 1. Mose 12,1-4ff

<sup>5</sup> 2. Mose 7,7

<sup>6</sup> 5. Mose 43, 7

<sup>7</sup> Josua 14,10-11

Und Paulus schrieb etwas, was ich auch in Bezug auf das Alter sehr interessant finde.  
Der Zusammenhang ist etwas anders,  
aber ich denke, es ist auch auf das Alter anwendbar:

*Darum werden wir nicht müde,  
sondern wenn auch unserer äußerer Mensch verfällt,  
so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.*<sup>8</sup>

Es gibt ein stark werden und stark bleiben im Geist und in der Kraft Gottes.  
Äußerer Verfall muss noch nicht inneren Verfall bedeuten!  
Im Gegenteil: Der innere Mensch kann in ständiger Erneuerung leben.  
Und ich bin mir sicher, dass sich das bis ins Körperliche hinein positiv auswirkt.

Es kommt also nicht nur darauf an, wie alt wir werden, sondern wie wir alt werden!  
Und das liegt nicht an den äußeren Jahreszahlen, sondern an unserer inneren Haltung.

*Seid stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke*<sup>9</sup>

ist eine Aufforderung an alle Christen jeden Alters.  
Wir sollen uns so eng an GOTT anschließen, mit IHM Gemeinschaft haben,  
dass wir an Seiner Kraft Anteil bekommen.  
Und das hat sicher etwas mit unserem Gebetsleben zu tun.  
Im Gebet haben wir Gemeinschaft mit dem starken GOTT.  
Und wir bekommen Anteil an dem, was GOTT hat.

Ein starkes Gebet für ein starkes Alter ist Psalm 71.  
Ich habe darin viel Ermutigendes und Stärkendes entdeckt, was mich sehr beeindruckt.

Lesen wir ihn zunächst miteinander:<sup>10</sup>

- 1 **HERR, ich traue auf dich,  
lass mich nimmermehr zuschanden werden.**
- 2 **Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus,  
neige deine Ohren zu mir und hilf mir!**
- 3 **Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann, /  
der du zugesagt hast, mir zu helfen;  
denn du bist mein Fels und meine Burg.**
- 4 **Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen,  
aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.**
- 5 **Denn du bist meine Zuversicht, HERR, mein Gott,  
meine Hoffnung von meiner Jugend an.**
- 6 **Auf dich habe ich mich verlassen vom Mutterleib an; /  
du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen.  
Dich rühme ich immerdar.**
- 7 **Ich bin für viele wie ein Zeichen;  
aber du bist meine starke Zuversicht.**
- 8 **Lass meinen Mund deines Ruhmes  
und deines Preises voll sein täglich.**

<sup>8</sup> 2. Kor 4,16

<sup>9</sup> Eph 6,10

<sup>10</sup> Vorlage ausdrucken – 2 Gruppen, z.B. Vorbeter und alle. Die 2. Gruppe liest das Eingerückte.

- 9 **Verwirf mich nicht in meinem Alter,  
verlass mich nicht, wenn ich schwach werde.**
- 10 **Denn meine Feinde reden über mich,  
und die auf mich lauern, beraten sich miteinander**
- 11 **und sprechen: Gott hat ihn verlassen;  
jagt ihm nach und ergreift ihn, denn da ist kein Erretter!**
- 12 **Gott, sei nicht ferne von mir;  
mein Gott, eile, mir zu helfen!**
- 13 **Schämen sollen sich und umkommen,  
die mir feind sind;  
mit Schimpf und Schande sollen überschüttet werden,  
die mein Unglück suchen.**
- 14 **Ich aber will immer harren  
und mehren all deinen Ruhm.**
- 15 **Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit,  
täglich deine Wohltaten, die ich nicht zählen kann.**
- 16 **Ich gehe einher in der Kraft Gottes des HERRN;  
ich preise deine Gerechtigkeit allein.**
- 17 **Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt,  
und noch jetzt verkündige ich deine Wunder.**
- 18 **Auch verlass mich nicht, Gott, im Alter,  
wenn ich grau werde,  
bis ich deine Macht verkündige Kindeskindern  
und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.**
- 19 **Gott, deine Gerechtigkeit reicht bis zum Himmel;  
der du große Dinge tust, Gott, wer ist dir gleich?**
- 20 **Du lässest mich erfahren viel Angst und Not  
und machst mich wieder lebendig  
und holst mich wieder herauf  
aus den Tiefen der Erde.**
- 21 **Du machst mich sehr groß  
und tröstest mich wieder.**
- 22 **So will auch ich dir danken mit Saitenspiel  
für deine Treue, mein Gott;  
ich will dir zur Harfe lobsingeln,  
du Heiliger Israels.**
- 23 **Meine Lippen und meine Seele, die du erlöst hast,  
sollen fröhlich sein und dir lobsingeln.**
- 24 **Auch meine Zunge soll täglich reden  
von deiner Gerechtigkeit;  
denn zu Schmach und Schande werden,  
die mein Unglück suchen.**

Psalm 71 schließt sich unmittelbar an Psalm 70 an, ist sozusagen eine Fortsetzung.  
Und deshalb trägt er keine eigene Überschrift.

Psalm 70 ist ein Hilferuf Davids gegen seine Widersacher.  
Er bittet GOTT um ein schnelles Eingreifen.

Am Schluss sagt er:

*Ich aber bin elend und arm; Gott, eile zu mir!  
Du bist mein Helfer und Erretter: HERR, säume nicht!*

Das ist seine Lage.

Und nun gibt uns David einen Einblick in seine innere Entwicklungsgeschichte.  
Er zeigt etwas davon, wie er zu der Höhe gelangt ist, die wir in den Psalmen finden.

**1 HERR, ich traue auf dich,  
lass mich nimmermehr zuschanden werden.**

Bei meinem Hilferuf setzte ich meine Zuversicht in Dich, berge ich mich in Dir.  
Ich bin in Dir geborgen!

Und ich weiß: ich werde nicht in einer Enttäuschung enden.

Ich werde niemals beschämt werden.

Meine Herausforderer werden nicht über mich triumphieren.

Auch wenn ich jetzt noch geduldig warten muss, bis das sichtbar wird.

**2 Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus,  
neige deine Ohren zu mir und hilf mir!**

Du wirst mich durch Deine Gerechtigkeit retten.

Ich werde dem drohenden Untergang entrinnen.

Jetzt in der Gefahr neige dein Ohr zu mir,

hilf mir, dass ich nicht zerbreche, kaputt gehe, dass mein Sein keinen Schaden nimmt.

**3 Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann, /  
der du zugesagt hast, mir zu helfen;  
denn du bist mein Fels und meine Burg.**

Werde Du mir zu einer festen, dauerhaften Wohnung hoch auch dem Felsen.

Dort bin ich sicher! Unerreichbar für andere! Diesen Ort kann niemand erstürmen.

Aber ich kann mich immer dort bergen!

So kann ich der Gefahr, die unten droht, sicher entgehen.

Ich stehe sozusagen oben auf dem Berg,

unter blauem Himmel und strahlender Sonne,

und ich schaue hinab ins Tal, wo das Gewitter tobt und es ganz dunkel ist.

Aber bei Dir oben auf dem Felsen in der Sonne ist meine eigentliche Heimat.

Bei allen Widerwärtigkeiten unten darf und will ich mich zu Dir aufschwingen

und bin gerettet.

Du hast *zugesagt*, eigentlich *geboten*, mir zu helfen, mich zu retten.

*Du hast Deine Gebote gegeben, um mich zum Heil zu führen.*

Deine Gebote ermöglichen mein Heil.

Deine Gebote führen mich zum wahren Sein.

Sie sind wie die zwei Flügel einer Taube, mit denen ich mich jederzeit zu Dir emporschwingen kann.

Das ist keine Anmaßung und Selbsttäuschung, es ist Dein Gebot, das Du an mir erfüllst und das ich erfülle.

Du wirst also mich nicht untergehen lassen.

Du bist mein Fels und meine Burg.

Du machst mich unerreichbar für die Pfeile meiner Feinde.



**4 Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen,  
aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.**

**Mein GOTT:** Das sagt jemand, der GOTT schon persönlich erfahren hat.

Wenn ich mit Zuversicht beten will und mit der Erwartung, dass ich erhört werde, ist das die Voraussetzung: dass ich weiß: GOTT ist *mein* GOTT.

Mein GOTT, lass mich entrinnen aus der Macht des Gottlosen, Gesetzlosen, Frevlers und aus der Faust dessen, der seine Macht missbraucht.

Luther übersetzt: Tyrann.

Von der Wortbedeutung her ist das jemand,

der in das friedliche Heil anderer Menschen Säure gießt, es zu Fäulnis und Gärung bringt.

Es gibt Menschen, die einem alles verderben können und alles mies machen.

Davon brauchen wir Befreiung!

**5 Denn du bist meine Zuversicht, HERR, mein Gott,<sup>11</sup>  
meine Hoffnung von meiner Jugend an.**

Von Jugend an ist klar, dass Du meine Zuversicht und Hoffnung bist,  
und: Dass Du *der Herr*<sup>12</sup> bist, der *Gebieter!*

D.h. ich stehe in Deinem Dienst, bin Dir zu Diensten, das ist mein Lebensinhalt!

Mir ist bewusst, dass Du Deine Liebe in Recht kleidest.

Alles, was Du sagst und möchtest oder verlangst, kommt aus Deiner Liebe!

Darauf hab ich von Jugend an vertraut.

**6 Auf dich habe ich mich verlassen vom Mutterleib an; /  
du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen.  
Dich rühme ich immerdar.**

Das klingt so wie: Ich hab den Glauben schon mit der Muttermilch aufgesogen.

Du warst bei meiner Geburt dabei wie eine Hebamme. Du wolltest, dass ich da bin.

Du hast mich auf die Welt gebracht.

Das ist sicher auch alles richtig.

Aber der Urtext sagt es wohl etwas anderes, auch ernsteres:

*Auf Dich war ich von Geburt an, vom Mutterleib an gestützt.*

*Vom Innern meiner Mutter hast du mich losgelöst.<sup>13</sup>*

Aber damit ist nicht nur die Durchtrennung der Nabelschnur gemeint, wie man denken könnte.

Das hebräische Wort ist stärker, meint ein entfernendes Trennen:

*Von meiner Mutter Schoß, von den Eingeweiden meiner Mutter hast Du mich gelöst, getrennt, geschieden.*

Du hast mich isoliert, von denen getrennt,

mit denen ich naturgemäß aufs engste hätte verbunden sein müssen.

---

<sup>11</sup> Hebr.: Adonoy JHWH

<sup>12</sup> Hebr. Adon

<sup>13</sup> Andreas Ruwe, die Psalmen.

Und dann eigentlich:

*Durch Dich entwickelte sich stets, was rühmlich an mir wurde.*

Mein Ruhm, das, was von mir ausstrahlte. worin sich mein Wesen äußerte und wie es sich entwickelte, kam alles von Dir, dafür hast allein Du gesorgt.

Wenn man genau hinschaut, entdeckt man:

Hier wird offensichtlich nicht eine normale Geburt und Entwicklung beschrieben.

David war der Jüngste.

Er war von seinen Geschwistern<sup>14</sup> und auch vom Vater verachtet.

Als der Prophet Samuel kam und die Söhne alle sehen wurde, haben sie David bei den Schafen ganz vergessen.<sup>15</sup>

Er sah anders aus als seine Brüder, bräunlich.

Wenn wir noch Psalm 51,7 wörtlich übersetzen, dann steht da:

*Siehe in Schuld / in Vergehung wurde ich gezeugt,  
und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.*

Das bedeutet: David war offensichtlich ein uneheliches Kind!

Der Name seiner Mutter wird auch nirgends erwähnt.<sup>16</sup>

Er war von Kind an isoliert, abgesondert,

seine Umgebung brachte ihm keine Sympathien entgegen.

Andere gehen daran kaputt.

Aber David hat das, was Menschen ihm verweigert haben, bei GOTT gesucht und gefunden!

*David war auf GOTT geworfen, hat sich auf GOTT gestützt von Geburt an!*

Er pflegte engen persönlichen Kontakt zu GOTT, hatte eine enge Verbindung zu GOTT und entwickelte sich so im Stillen zu einer starken Persönlichkeit.

Dazu gehörte, dass er GOTT loben und anbeten konnte mit seiner Gitarre, seiner Harfe.

Und er hat dazu selber Lieder geschrieben

in der Einsamkeit der Steppe bei seinen Schafen, z.B. den Psalm 23.

Verstehen wir: Er hat von Anfang an gelernt oder musste von Anfang an lernen, sich bei GOTT das zu holen, was Menschen nicht geben können oder wollen.

Er musste sich von Anfang an auf GOTT verlassen, weil er von Menschen verlassen war!

Dadurch ist er nicht psychisch krank geworden oder ein Mensch mit vielen Macken, sondern er wurde eine gesunde, starke, echte Persönlichkeit!

So ist er für viele wie ein Lebenswunder geworden, ein Zeichen:

**7 Ich bin für viele wie ein Zeichen;  
aber du bist meine starke Zuversicht.**

Was an David geschehen ist, widerspricht dem normalen menschlichen Denken.

Und man kann es oft kaum verstehen, welche Härten GOTT manchmal Seinen Kindern zumutet und wie ER sie dadurch formt.

<sup>14</sup> vgl. 1. Sam 17,28

<sup>15</sup> 1. Sam 16,11-12!

<sup>16</sup> Bei allen anderen Königen Israels nennt die Bibel den Namen der Mutter!

Und doch: GOTT kommt genau so zum Ziel!  
 Auch durch Härten und Verhältnisse, die wir uns nicht wünschen.  
 Aus dem vergessenen Hirtenjungen wurde Israels berühmtester König.

Man konnte an ihm sehen,  
 was aus einem Menschen wird, der bei GOTT in die Schule geht!

Aber er hat sich darauf nichts eingebildet, als die Menschen ihn anstauten,  
 er hat sich von dem Beifall nicht irre machen lassen.  
 sondern sein Blick blieb auf GOTT gerichtet:

***Aber Du bist meine starke Zuversicht***

wörtlich: **Du bleibst meine Zuversicht um Kraft.**

Nichts hält mich davon ab, weder die Ablehnung noch der Beifall der Menschen:  
 Ich dringe weiter durch bis zum höchsten Ziel und erwarte alles von Dir!  
 Ich blieb und bleibe an Deiner erziehenden Hand, die mich bildet  
 und suche jeden weiteren geistigen und geistlichen Fortschritt bei Dir allein!

### 8 **Lass meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.**

Kürzer, wörtlicher und kraftvoller übersetzt:

***Mein Mund ist voll von Deinem Lob,  
 den ganzen Tag von Deiner Pracht.***<sup>17</sup>

Das ist das Geheimnis eines gesegneten Lebens!  
 Wir GOTT dankt und lobt, wird positiv und kommt in einen Segenskreislauf hinein.  
 Je mehr wir GOTT an Dank und Lob und Anbetung zurückgeben,  
 desto mehr kommt von IHM nach und werden wir wieder beschenkt.

Ein Lebensstil des Lobpreises lässt uns aufleben!  
 Im Himmel ist überfließendes, ewiges Leben und der Lobpreis hört nie auf.  
 Das hängt miteinander zusammen.  
 Wenn wir im Lobpreis und Dank leben – täglich, den ganzen Tag,  
 dann kommt etwas vom Himmel in unseren Alltag!



Aber wir dürfen GOTT auch bitten, und vielleicht wird das im Alter immer notwendiger:

### 9 **Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlass mich nicht, wenn ich schwach werde.**

In seiner Jugend war David voller Kraft,  
 was er geworden war, war er nur durch GOTT geworden.  
 Und jetzt die Bitte:  
 Auch jetzt, wenn meine Kräfte schwinden, verlass mich nicht.  
 Und gerade weil andere denken und sagen, GOTT hat mich verlassen,  
 gerade deshalb bitte ich vertrauensvoll: Verlass mich nicht!

---

<sup>17</sup> Andreas Ruwe, Die Psalmen...

- 10 **Denn meine Feinde reden über mich,  
und die auf mich lauern, beraten sich miteinander**  
11 **und sprechen: Gott hat ihn verlassen;  
jagt ihm nach und ergreift ihn, denn da ist kein Erretter!**

Ja, die Feinde können Gründe dafür anführen, weshalb David von GOTT verlassen sein muss: Schließlich hatte er schwer gesündigt und versagt, mit Batseba Ehebruch getrieben und ihren Mann umbringen lassen. Hatten die Feinde nicht recht: Da muss ihn GOTT verlassen haben! Außerdem ist er alt. Jetzt können wir mit ihm machen, was wir wollen?

- 12 **Gott, sei nicht ferne von mir;  
mein Gott, eile, mir zu helfen!**  
13 **Schämen sollen sich und umkommen,  
die mir feind sind;  
mit Schimpf und Schande sollen überschüttet werden,  
die mein Unglück suchen.**

GOTT, Du hast mir in der Jugend geholfen, mich erzogen und geleitet. Auch jetzt: Tu bitte dasselbe und hilf!

Vers 13 Wörtlicher:

*Es sollen scheitern und dahinschwinden,  
die mich befehden, die meine Seele hindern,  
Sie sollen sich in Hohn und Schmach, in Schande und Schamröte hüllen,  
die nach meinem Unglück trachten.*

Die Feinde sollen dahinschwinden, es soll mit ihnen aufhören, ihre Tätigkeit soll enden, sie sollen verschwinden. Damit ist nicht zwangsläufig ihr Tod gemeint!

Im Neuen Testament ist klar: Wir beten niemals gegen Menschen, sondern *für* sie!

Wir segnen sie, wenn sie uns fluchen. Unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut.<sup>18</sup>

Wogegen wir im Gebet radikal vorgehen dürfen und müssen, das sind eigene, falsche Gedanken und Gedankenfestungen<sup>19</sup>, die sich gegen GOTT erheben. Außerdem sind es dämonische Mächte, gegen die wir genauso beten dürfen wie die Beter der Psalmen gegen ihre Feinde.

Bedenken sollten wir, dass die Beter der Psalmen die Rache GOTT überlassen und übergeben und nicht selber vollziehen. Das ist nicht so weit vom Neuen Testament entfernt, wie wir denken:

Römer 12,19: *Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35):*

*»Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.*

Dazu wäre auch Offb 6,9-11 zu bedenken, wo neutestamentliche Gläubige, die für ihren Glauben mit dem Leben bezahlt haben, GOTT um Rache bitten.

Es gibt keinen Grund, dass wir uns mit unseren heutigen Befindlichkeiten an dieser Stelle über die Gläubigen und Beter des Alten wie des Neuen Testaments stellen. Im Gegenteil: Wir haben immer noch von ihnen zu lernen, die Mängel liegen bei uns, nicht bei ihnen!

<sup>18</sup> Eph 6,12; Vgl. Matth 5,44; Luk 6,27-28

<sup>19</sup> 2 Kor 10,4-5

Zum 2. Teil von Vers 13:

Meine Feinde sollen sich täuschen!

Sie freuen sich schon, sie planen voll Schadenfreude mein Unglück,  
weil sie glauben, dass Du mich verlassen hast.

Aber ihre Rechnung soll nicht aufgehen, sie soll sich als falsch erweisen,  
so dass sie sich schämen und verschwinden!

**14 Ich aber will immer harren  
und mehren all deinen Ruhm.**

Davids starke Entscheidung:

Ich bleibe stets in harrendem Erwarten.

Gemeint ist ein sicheres, zweifelsfreies Erwarten,  
wo schon der Anfang der Hilfe fast in Sicht ist.

Ich halte die Situation jetzt aus, weil ich auch darin vertrauensvoll darauf warte,  
dass GOTT kommt und eingreift und mich aus der Not befreit.

Ich halte dieses Warten durch, egal, was ist und kommt. GOTT wird kommen.

Nichts hält mich davon ab, von GOTT das Beste zu erwarten – jederzeit!

Und: GOTT ist noch immer nicht genug gelobt!

Deshalb muss ich Seinen Ruhm noch weiter mehren,  
all Seinem Ruhm noch mehr Ruhm hinzufügen!

Das nenne ich eine starke Lebenshaltung, die Stärke freisetzt:

Ich erwarte weiter ohne jeden Zweifel Gutes von GOTT  
und lebe dafür, um Seinen Ruhm weiter zu vergrößern,  
der noch lange nicht groß genug ist!

GOTT ist immer noch nicht genug gelobt, deshalb lobe ich IHN weiter!

**15 Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit,  
täglich deine Wohltaten, die ich nicht zählen kann.**

GOTTES Gerechtigkeit, das ist seine Liebesgerechtigkeit.

GOTT ist kein Paragrafenreiter!

Seine Art und Form des Rechtes bedeutet:

Einen Menschen, der durch Sünde tief gesunken ist,  
aber die Sünde bekannt hat und Vergebung empfangen hat,  
diesen Menschen wieder auf den Weg des Heils zu führen.

Auch wenn er tief gesunken war und das bekennen musste:

GOTT bekennt sich trotzdem zu ihm und führt ihn wieder ganz nach oben!

Das hat David erlebt!

Und da kann er gar nicht anders, als das weitersagen.

GOTT hat mir unzählige Male geholfen.

Immer wieder bringt ER alles liebevoll so zurecht, dass es vor IHM richtig ist!

Das ist mein Thema! Davon rede ich!

Nicht: Ich jammere und klage den ganzen Tag,

sondern ich bezeuge GOTTES liebende Gerechtigkeit und Hilfe den ganzen Tag!

Das ermutigt andere!

Und das gibt mir selber Kraft:

**16 Ich gehe einher in der Kraft Gottes des HERRN;  
ich preise deine Gerechtigkeit allein.**

Ich bleib nicht in Verzweiflung sitzen, nein ich steh auf und geh voran.  
Nicht in meiner Kraft – die ist völlig uninteressant.  
Sondern in GOTTES Kraft. ER hat überreichlich davon!  
Das Wort *Kraft* steht hier im Plural. So kann es auch GOTTES Machttaten bedeuten.

*Ich komme in oder mit den Machttaten GOTTES, meines HERRN,  
und werde erinnern an Deine Gerechtigkeit allein und sie preisen.*

Die größte Allmachtstat GOTTES ist,  
dass auf Sünde nicht Strafe und Zerstörung und Untergang folgt,  
sondern GOTT vergibt und macht das Geschehene ungeschehen!

GOTT ist Herr über die Vergangenheit!  
Und das gibt Kraft für die Gegenwart und Zukunft.  
Das hat David erfahren und hört er nicht auf zu bezeugen.



**17 Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt,  
und noch jetzt verkündige ich deine Wunder.**

GOTT, von Jugend an hast Du mich gelehrt.  
Und auch jetzt noch, wo andere über mich denken: Jetzt ist es vorbei mit ihm,  
auch jetzt verkündige ich Deine Wunder:  
Ich vergegenwärtige den Menschen,  
wie Du wirkst und wie Du hinter ihren Erfahrungen und Führungen steckst.  
Ich helfe ihnen, Dein Wirken zu sehen und zu verstehen  
und gebe ihnen meine Erfahrungen weiter:

**18 Auch verlass mich nicht, Gott, im Alter,  
wenn ich grau werde,  
bis ich deine Macht verkündige Kindeskindern  
und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.**

Auch bis ins Alter, wenn die Haare grau werden und ich ein Greis werde,  
wollest und wirst Du mich nicht verlassen.  
Ich hab doch noch ein Ziel!  
Ich muss den kommenden Generationen bekannt machen,  
wie Du eingreifen kannst und den Lauf der Dinge völlig ändern!  
Du kannst eingreifen in das, was geschieht!  
Und Du greifst Dir Menschen heraus!  
Allen, die noch kommen, muss ich von Deiner überwältigenden Allmacht berichten!  
Meine Kinder, Enkel und Urenkel sollen von Dir hören!

**19 Gott, deine Gerechtigkeit reicht bis zum Himmel;  
der du große Dinge tust, Gott, wer ist dir gleich?**

Deine Liebesgerechtigkeit reicht durch das ganze Universum hindurch.  
Sie hebt das Gesetz auf, wonach der Mensch an seiner Schuld zugrunde gehen müsste.  
So geht es in der Welt zu: Hat jemand versagt, wird er abgesägt. Das ist Gesetz.  
Nicht bei GOTT! Und ER geht nicht nach Paragraphen oder nur Naturgesetzen.  
Es herrschen nicht nur unpersönliche Gesetze.  
Es herrscht ein persönlicher GOTT, dem niemand gleicht!

**20 Du lässt mich erfahren viel Angst und Not  
und machst mich wieder lebendig  
und holst mich wieder herauf  
aus den Tiefen der Erde.**

Derselbe GOTT, der David viele und bittere Leiden erfahren lassen hat,  
derselbe GOTT belebt ihn wieder,  
und holt ihn wieder heraus aus allen Tiefen, in die er gesunken ist  
und die seinen Untergang hätten bedeuten können.

Und in dieser Erfahrung, die David als Einzelner durchlebt hat,  
wird er zum Beispiel für ganz Israel, dem es genauso erging und ergeht.  
Er spricht hier als Prophet für Israel.  
Wie oft ist Israel schon untergegangen und wieder auferstanden?  
Wie viel Leid hat es schon erlebt – mehr als jedes Volk –  
und hat doch alle anderen Völker überlebt!

Und man könnte es sogar schon als eine Prophetie auf den Tod  
und die Auferstehung von Jesus sehen!

Und deshalb auch als eine Prophetie für uns:  
Selbst wenn es in die Tiefe des Todes geht:  
Weil Jesus auferstanden ist,  
holt ER auch uns wieder heraus aus allem Tod und allen Tiefen!

Das dürfen und sollen wir wissen!  
Immer und in jeder Lage!

**21 Du machst mich sehr groß  
und tröstest mich wieder.**

Das, was ich erfahren musste in meinen Tiefen,  
lässt mich in die Höhe wachsen, stellt mich auf eine neue Stufe der Reife.

Und ich wäre nie so weit gekommen, so reif geworden, auch groß geworden,  
wenn ich nicht diese Tiefen und Niederlagen erlebt hätte.

Selbst durch meine Verirrungen habe ich noch gewonnen,  
weil Du sie überwunden hast!

Mein Zuwachs an innerer Kraft und Reife ist eine Errungenschaft, die auf andere Weise nie zustande gekommen wäre!

**22 So will auch ich dir danken mit Saitenspiel  
für deine Treue, mein Gott;  
ich will dir zur Harfe lobsingem,  
du Heiliger Israels.**

Ich will Dir danken mit Saitenspiel.  
Vermutlich wird damit eher ein Klageinstrument bezeichnet,  
mit dem man „welkende, hinsterbende Empfindungen“ ausdrückt.  
Aber selbst mit dem Klageinstrument in meinen Händen  
danke ich Dir für Deine Treue!

Du hast über meine Verirrungen nicht die Augen zugeedrückt,  
sondern mich durch Leiden zur Umkehr geführt!  
Und was ich da gelernt habe, das singe ich Dir in Psalmen zu,  
damit alle Dich als den Heiligen erkennen.

**23 Meine Lippen und meine Seele, die du erlöst hast,  
sollen fröhlich sein und dir lobsingem.**

Mein ganzes Wesen ist so fröhlich, dass meine Seele Dir wieder singem kann.  
Dass ich Dir wieder singem kann, ist mein Entzücken.  
Denn ich war dem Untergang verfallen.  
Aber du hast mich befreit, erlöst, herausgeholt, herausgelöst aus allem Unheil!

**24 Auch meine Zunge soll täglich reden  
von deiner Gerechtigkeit;  
denn zu Schmach und Schande werden,  
die mein Unglück suchen.**

Und auch meine gewöhnliche Rede, wenn ich nicht Psalmen singe oder Kirchenlieder,  
auch was ich sonst sage, bezeugt Deine Gerechtigkeit!

Denn die, die mein Unglück und meinen Untergang suchen,  
werden enttäuscht werden,  
was sie denken und planen, ist absolut nichtig, es ist nichts.

Zustande kommt, was Gott sich vorgenommen hat.

Ich sehe das noch nicht, aber das ist meine Zuversicht,  
darauf vertraue ich – das wird kommen.

Und so schließt sich der Kreis, denn damit sind wir wieder bei Vers 1 gelandet:

**1 HERR, ich traue auf dich,  
lass mich nimmermehr zuschanden werden.**

*Bei Dir, HERR, hab ich mich geborgen, in Dich meine Zuversicht gesetzt.  
in Dir meine Zuflucht gesucht.*

*So werde ich niemals getäuscht werden und scheitern.*

David nimmt im Gebet vorweg, was dann tatsächlich geschehen wird.

Die eigentlichen Kämpfe werden im Gebet ausgetragen  
und die eigentlichen Siege im Gebet errungen.  
Alles andere ist dann Folge unseres Betens – oder Folge unseres Nicht-Betens.

David hatte dieses Geheimnis entdeckt und hat darin gelebt.

Gebet verbindet uns mit dem starken GOTT und macht uns deshalb selber stark.

Ein kraftvolles Gebet!  
Ein starker Psalm für ein starkes Alter!<sup>20</sup>

---

<sup>20</sup> Wesentliche Aussagen dieser Psalmenauslegung beruhen auf dem (jüdischen) Kommentar von Samson Raphael Hirsch, Basel / Zürich 1995 (Erste Ausgabe 1893). Weniges ist von Dieter Schneider, Das Buch der Psalmen, Ps. 51-100 (WStb) und von Franz Delitzsch, Die Psalmen.